

Bocholter-Borkener Volksblatt

Hebder Volkszeitung

Verlag des Bocholter Volksblattes, Bocholter Borkener Volksblatt, Bocholter Borkener Volksblatt, Bocholter Borkener Volksblatt

Anholt-Melburger Zeitung

Nr. 66

Freitag, den 7. März

1924

Der Reichstag und die Goldnotenbank.

Die gesetzliche Regelung der Goldnotenbank im Reichstag. — Wahrscheinlich Auflösung am 11. März.

Dr. Schacht hat das Einverständnis für die Goldnotenbank.

Berlin, 6. März. (Eig. Draht.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist im Laufe des heutigen Donnerstages aus Paris wieder in Berlin eingetroffen und hat die Zustimmung der Sachverständigen bzw. der Reparationskommission zu der geplanten Goldkreditbank mitgebracht. Dr. Schacht legt Wert darauf, daß die Goldkreditbank noch vor der Auflösung des Reichstages auf gesetzlichem Wege geregelt wird. Da dies noch einige Tage in Anspruch nehmen wird, dürfte dieser frühestens in der Mitte der nächsten Woche ausgearbeitet werden können. Damit ist auch die Frage des Wahltermines so gut wie erledigt. Mit ziemlicher Sicherheit wird jetzt damit gerechnet, daß die Neuwahlen aller Wahrscheinlichkeit erst am 11. Mai stattfinden können.

Berlin, 6. März. (Tel. unseres Korrespondenten.) Eine formelle Entscheidung über die Auflösung des Reichstages ist noch nicht gefallen. Aber wie die Verhältnisse liegen, kann sie bereits schon als feststehende Tatsache angesehen werden. Nach der Haltung der Sozialdemokratie ist nicht mehr damit zu rechnen, daß sie ihren Standpunkt aufgibt und auf die Behandlung der von ihr gestellten Forderungen verzichtet. Damit ist für die Reichsregierung der Augenblick gekommen, wo sie ihren Entschluß, den Reichstag aufzulösen, durchzuführen muß. Zwischen den Regierungsparteien ist am Mittwoch bei der Unterredung mit dem Reichstagspräsidenten eine Einigung erzielt worden, daß die Reichsregierung von sich aus die Auflösung des Reichstages vorsehen soll. Dieses dürfte aber erst um die Mitte der nächsten Woche erfolgen, weil noch eine Reihe dringender Angelegenheiten vom Reichstag zu verabschieden sind, darunter der Notetitel, ferner der Antrag der Deutschnationalen auf Neuwahl des Reichspräsidenten, den gleichzeitig mit der Vornahme der Wahlen sowie noch einige andere dringende Vorlagen. Ueber die geschäftsmäßige Erledigung dieser Vorlagen ist ein Beschluß noch nicht gefaßt. In Regierungskreisen fürchtet man, daß die Rheinlandkommission von ihrer Pflicht Gebrauch macht, ihre Entscheidung erst nach einer Frist von 7 Tagen zu fällen. Dadurch würde dann eine weitere Verzögerung eintreten.

Ueber die politische Lage hat heute vormittag eine Besprechung zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichsminister der Finanzen stattgefunden. Im Anschluß daran fand eine Ministerbesprechung statt, doch ist man in dieser Besprechung zu einem Beschluß noch nicht gekommen. Nach den letzten Informationen kann es aber als sicher gelten, daß die Auflösung des Reichstages

tags nicht vor Mitte der nächsten Woche erfolgen wird und zwar besonders mit Rücksicht auf die Pläne Dr. Schachts bezüglich der Goldnotenbank und der Haltung der Rheinlandkommission. Man rechnet mit den Neuwahlen erst für den 11. Mai.

Aus dem sozialdemokratischen Lager hört man nunmehr Stimmen, die ein Entgegenkommen der Sozialdemokratie bedeuten können. Sicherheit ist darüber nicht zu erhalten, da die umlaufenden Gerüchte rein Stimmungsmache sind. Man glaubt in einzelnen sozialdemokratischen Kreisen, der Schwierigkeit dadurch Herr werden zu können, daß mit der Reichsregierung vereinbart werden könnte, über die Forderungen in einer interfraktionellen Behörde zu einer Verständigung zu kommen. Demgegenüber muß betont werden, daß die Reichsregierung unerrätlich an ihrer Forderung festhält, daß sie einer Ausbesserung nicht zustimmen kann. Wenn es sich lediglich um eine Ausbesserung interfraktioneller Art in Form eines Ausmaßes ohne das bisherige grundsätzliche Bestehen der Rechte handelt, dann wäre darin ein sachliches Entgegenkommen der Sozialdemokratie zu erblicken. Diese Pläne scheitern aber, wie die Dinge zur Zeit liegen, wenig wahrscheinlich.

Keine Wahlrechtsvorlage.

Berlin, 6. März. (Draht.) Reichsinnenminister Dr. Jarres teilt dem Reichsrat mit, daß die Regierung wegen der ablehnenden Haltung des Reichstages beschloß, die Wahlrechtsvorlage nicht einzubringen.

Die parlamentarischen Arbeiten der nächsten Tage.

Berlin, 6. März. (Draht.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß während der heutigen Plenarsitzung des Reichstages Parteiführer-Versprechungen stattfanden, in denen die Dispositionen der nächsten Tage beschlossen wurden. Die endgültige Entscheidung darüber muß natürlich noch der Reichsregierung fallen. Es ist in Aussicht genommen, den Sonnabend und evtl. auch den Montag Sitzungsfrei zu lassen. Am ersten und zweiten Sitzungstage der nächsten Woche soll dann der Gesetzentwurf über die Goldnotenbank in erster Lesung verhandelt werden. Man rechnet damit, daß der Reichstag am 11. März aufgelöst wird. Jedoch steht darüber, wie auch über die Festlegung des Wahltermines Endgültiges noch nicht fest.

Die Note über die Militärkontrolle.

Übergabe an Reichsminister v. Hoelz.

Unterzeichnung der Waffenfabrikation. — Auflösung der Schupo. w. Paris, 6. März. (Telegr.) Die gestern von der Vorkontrollkommission beschlossene Note, betr. die Militärkontrolle in Deutschland, ist heute dem Reichsminister von Hoelz zugehant.

m. Paris, 6. März. (Draht.) Obwohl der Wortlaut der Note noch nicht vorliegt, beurteilt die Pariser Presse die Antwort sehr günstig. Es wird berichtet, daß die gestrigen Besprechungen der Vorkontrollkommission hätten, daß eine Verständigung zwischen Frankreich und England in der Kontrollfrage mit erklärlicher Bestimmtheit zu erreichen gewesen sei.

Nach der „Chicago Tribune“ hat die Note ungefähr folgenden Inhalt: Das Deutsche Reich werde aufgefordert, auf eine Note der Verbündeten vom 17. Okt. 1922 umgehend zu antworten. Das Reich müsse ferner sofort ein Gesetz annehmen, wodurch jegliche Herstellung von Waffen untersagt werde. Weiter müsse es die militärischen Dokumente, die sich zur Zeit des Waffenstillstandes in Berlin befanden, den Verbündeten ausliefern. Deutschland müsse sämtliche Munitionsfabriken auf Friedensproduktion umstellen. Die Schupo sei durch ein besonderes Gesetz aufzulösen und durch eine Sicherheitspolizei zu ersetzen. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung dürfe in Zukunft die staatliche Polizei nicht länger herangezogen werden. Schließlich werde die Reichsregierung aufgefordert, einen Gesetzentwurf einzubringen, wodurch die Einfuhr und Ausfuhr von Waffen untersagt wird. Die Reichswehr sei auf das niedrigste Minimum herabzusetzen. Die Vorkontrollkommission habe beschlossen, diese Note streng geheim zu halten, bis die deutsche Regierung in ihrem Brief sei.

Wenn die vorstehende Meldung zutreffen sollte, so bedeutet diese Note nicht allein die Wiederaufnahme der Militärkontrolle, sondern eine erhebliche Erweiterung und zwar in einer Weise, die weit über den Versailler Vertrag hinausgeht. In einer früheren Note hat Deutschland bereits erklärt, daß die durch den Versailler Vertrag Deutschland auferlegte Entwaffnung durchgeführt sei; der kleine Rückstand würde in Kürze beseitigt sein. Die englische Regierung hat damals den deutschen Standpunkt voll geteilt. Der Versailler Vertrag verbietet keineswegs allgemein die Herstellung von Waffen in Deutschland. Auch die For-

derung, sämtliche Munitionsfabriken auf Friedensproduktion umzustellen, kann nicht aus dem Versailler Vertrag hergeleitet werden, zumal die Militärkontrollkommission selbst bereits die Fabriken bezeichnet hat, die für die Reichswehr arbeiten dürfen. Weiter ist festzustellen, daß die Stärke der Reichswehr die im Versailler Vertrag festgelegte Grenze nicht nur nicht erreicht, sondern noch erheblich darunter bleibt. Daß die Schupo nichts anderes als eine Sicherheitspolizei ist und sein soll, ist für jeden Deutschen klar.

Millerand rechnet mit Poincarés Sturz.

m. Paris, 6. März. (Draht.) Eine längere Besprechung, die Millerand gestern mit dem Senator Steag hatte, hat in politischen Kreisen lebhaftes Aufsehen erregt. In den Wandelgängen der Kammer verlautet bereits, daß Millerand ernsthaft mit dem Sturz Poincarés rechnet. In diesem Falle wolle er Steag mit der Kabinettsbildung betrauen.

Meinungsverlorenheiten bei den Sachverständigen.

m. London, 6. März. (Draht.) Der diplomatische Bericht „The Daily Telegraph“ will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß die Sachverständigen des ersten Ausschusses nicht in der Lage seien, einstimmige Beschlüsse zu erzielen, ausgenommen die Frage der Währungsstabilisierung und der Goldnotenbank. Wahrscheinlich würden sie ein Übereinkommen über eine Anleihe mäßigen Umfanges für Stabilisierungszwecke empfehlen; aber jeder Versuch, zugleich die Ausbringung einer großen internationalen Anleihe für Reparationszwecke auf dem internationalen Geldmarkt zu fordern, würde auf große Meinungsverschiedenheiten stoßen. Mehrere Mitglieder seien der Ansicht, daß im Augenblick für eine solche Anleihe keine praktische Möglichkeit bestehe.

Lösung der belgischen Regierungskrise

m. Brüssel, 6. März. (Draht.) Nach einer zweitägigen Unterredung mit dem König hat Theunis erneut die Kabinettsbildung übernommen. Theunis wird voraussichtlich das Finanzministerium mitverwalten. Als Außenminister ist Symons vorgesehene, der bisher Belgien im Völkerbund vertrat. Weiter werden folgende Namen genannt: G. Lemaire, Boulet, Wilschajt van de Venne, Ruyss, Kunt und Wilschajt; Koll, Landesverteidigung: General Longueville.

Wirtschaftliche Umschau.

Das Silbergeld kommt. / Metallgeld und währungs-politische Ausblicke. / Erhöhungsgesetze der deutschen Wirtschaft.

Hast 10 Jahre mühte das deutsche Wirtschaftsleben ohne Metallgeld sein. Papiergeld war 10 Jahre lang das Zahlungsmittel der Deutschen. Doch wenn man ins Ausland kam und zum erstenmal wieder klingende Silber- und Goldmünzen bekam, wurde einem mit aller Deutlichkeit bewußt, wie arm der deutsche Staat geworden war. Die Surrogate von Metallgeld, die im Laufe der Jahre dem deutschen Bürger ins Portemonnaie gegeben wurden, waren fast ein Hohn auf das was sich in Zeiten der Inflation entwickelte, als die einst hochwertigen Silbermark in den billiarden Teil ihres Wertes verflüchtigte. Geld von Eisen, Aluminium, Nickel, Silber in Bronze und Kupfer, leicht verdaulich oder verflüchtigt waren Talismane, mit denen sich das deutsche Volk über sein schweres Geschick für einige Tage oder Wochen hinwegzusetzen glaubte.

Nun soll es Wahrheit werden, was wir so lange entbehrten, das deutsche Wirtschaftsleben soll wieder Silbergeld erhalten. Das Reichskabinett hat bereits den Entwurf eines Gesetzes genehmigt, das den Reichsminister der Finanzen berechtigt, Reichsilbermünzen über 1, 2, 3 und 5 Mark herzustellen zu lassen. Der Gesamtbetrag der neuen Reichsilbermünzen soll bis auf weiteres fünf Mark für den Kopf der Bevölkerung des Reiches nicht übersteigen. Diese Quote soll eventuell auf 15 Mark erhöht werden, wenn die Bedürfnisse des Zahlungssverkehrs es erfordern. Veranschaulicht sei erwähnt, daß vor dem Kriege 20 Mark Silbermünzen pro Kopf im Umlauf waren. Der Reichsbank steht noch nicht fest, in welchem Maße der Reichsbank die Herstellung der Münzen zuzuschlagen ist. Es ist leicht ca. 100 Millionen, sein dürfte, da es dem Reich mit der ganzen Aktion schmerzlich auf die Erzielung eines Bräutigams an den Gebrauch von Hartgeld, das in diesem Maße das wachsende phantastische Vertrauen in die Stabilität unserer Währungsverhältnisse auch äußerlich dokumentieren soll. — Es handelt sich also um die Ausprägung von zunächst 300 Millionen Goldmark Silbermünzen. Der Reichsbank wird die erforderlichen Silbermünzen mit ganz wenigen Ausnahmen dem Silberbestand der Reichsbank entnommen werden. Es erfolgt also weder eine Beanspruchung des Devisenmarktes noch dürfen die eventuell erfolgenden Anläufe bei ausländischen Währungen den Silberpreis an den deutschen Metallmärkten so beeinflussen, daß etwa nennenswerte Arbitragegewinne im Ausland sich realisieren würden. Die Silberpreissteigerung der letzten Tage an den deutschen Metallmärkten braucht keineswegs, wie von anderer Seite behauptet worden ist, mit solchen im Auftrag der Reichsfinanzverwaltung erfolgenden Silberkäufen zusammenhängen, es kann sich dabei vielmehr auch um reine Spekulation handeln. Die eben im Zusammenhang mit den Nachrichten über eine bevorstehende Silbermünzenprägung entfallenden sind die währungspolitischen Auswirkungen lassen sich schärfsterhand nicht aus dem Komplex der gesamten Geld- und Inflationsfragen herausstreichen, zumal jetzt die Goldnotenbankauflösung, nachdem Dr. Schacht das Einverständnis von Paris mitgebracht hat, ihrer Verwirklichung entgegensteht. Erhält die wirtschaftliche Lage Deutschlands ein anderes Gesicht. Im speziellen ist über die Aussicht der Ausprägung von Silbermünzen zu sagen: Hält das Reich die Silberprägung für notwendig, und ist man zu diesem Schritt entschlossen, dann hat man auch das Manometer der Preise und der Auslandsfuhr der Mark ständig im Auge zu behalten und die Kreditpolitik der Reichsbank von vornherein auf diese neue Sachlage vorzubereiten. Es ist zwar möglich, daß der Verkehr — die amtliche Auffassung ist — sich einseitig dahin — das neue Silbergeld ohne Maaßenbeschwerden fließt, indem die Kassenhaltung bei den Privaten weiterhin mächtig (in diesem Falle wird das Inkassum im Betrag des Prägegewinns neuer Kreditgeber des Reiches). Ist das aber nicht der Fall, dann bleibt kein anderer Weg, als das Ausmaß und das Tempo der Kreditvergrößerung seitens der Reichsbank bzw. Rentenbank in entsprechenden Umfang zu kürzen oder die den Ländern bzw. Betriebsverwaltungen des Reiches in Form des Notgeldes gewährten schwebenden Kredite entsprechend der Silberemission zu reduzieren.

Der Entschluß, dem deutschen Wirtschaftsleben und dem deutschen Geldwesen wieder die stabile Grundlage auch nach außen zu geben, durch Schaffung von Hartgeld, war nicht in letztem Sinne geleitet von dem Vertrauen zum deutschen Wirtschaftsleben der Gegenwart, das trotz der gewaltigen Krisis im letzten Monat eine aufsteigende Tendenz zu verzeichnen hat. Wie in einem Bericht der preussischen Handelskammern gesagt wird, hat die deutsche Wirtschaft im Februar dieses Jahres erfreuliche Ansätze zu einer Erholung gezeigt, die allerdings noch nicht alle Wirtschaftszweige umfaßt. Namentlich im Bergbau und in der Eisenindustrie, besonders im besetzten Gebiete, steht es noch keineswegs rosig aus. Die oberstehtliche Eisenindustrie klagt über belgisch-französischen Wettbewerb im Inlande.

Die Solinger Kleinteileindustrie ist unter dem Generalstreik. Erst in der letzten Februarwoche wurde die Arbeit allgemein wieder aufgenommen. Die Geschäftslage im Lokomotivbau ist nach wie vor sehr ungünstig. In Jinn herrscht eine außergewöhnlich starke Flaute, was auf den umfangreichen Verbrauch Amerikas zurückzuführen ist. Die Preise in Blei und Zink steigen. Für Walzergüsse bildete sich gegen Mitte Februar eine gewisse Festigkeit heraus, während in Fertigergüssen die ungünstigen Verhältnisse unverändert fortbestanden. Das Inlandgeschäft der elektrotechnischen Industrie hat sich merklich gehoben, das Inlandgeschäft ging etwas zurück. Von der durch Schiedsspruch gegebenen Möglichkeit, eine neunkündige Arbeitszeit einzuführen, machte die Mehrzahl der Betriebe Gebrauch. Die hohen Kraftpreise verteuern die Erzeugung. Die Ermäßigung der Gütertarife, die für unzureichend gehalten wird, konnte sich noch nicht günstig auswirken. Der Kapitalmangel machte sich überall ungünstig bemerkbar.

Die Lage in der chemischen Industrie hat sich nicht wesentlich geändert. Im besetzten Gebiet steht es sehr schlecht,

Kredit

Es sind, wie
vielfach Zweifeln
die nach ihrer
gegen Wäsel's
Indissemant
von erheblicher
wenn Er schon
Bankgeschäfts,
die Annahme relativ
werden können.
daß eine Spar-
fügt, um die A-
zu können, so
sicherheit haben,
diskontierten
rekonstruieren
durch das An-
fügung des Mi-
Oberpräsidenten
würde, die Frage
genommenen
öffentlichen Spar-
Diskontierung
dieser Gelegen-
Sparaffen die
sein, die eigene
wie vor verfaß-
weiter mit
fällen. Wie
wirtschaftlichen
ist, haben sie
vermittel —
ähnliche Gesell-
bundes der Spar-
kühn ihren Ein-
säßig ihrer
auf hin, daß der
ein bestimmter
mit ihren Dar-
Personalsprei-
aber keine Fro-
werden kann,
genährt werden,
der Sparaffe
der Sparaffe gar
betroffenden
schöpfend zu be-
die in den Spar-
worden sind, wo
Sparaffe in der
welchen anderen
spruch genommen
noch weiter etw
stungsfähigkeit d
Der Minister
gegenüber ihre A-
Gelegenheit Kron-
unzulässigen An-

Staatsanwalt Stenosein tritt von seinem Posten zurück.

Nachdem Staatsanwalt Stenplein den Sitzungssaal verlassen hatte, erklärte Staatsanwalt Ehrhard, daß er mit seiner vorerwähnten Behörde in Verbindung zu treten wünsche, wozu er bitte, die Sitzung auf einige Zeit anzuhalten. Die Verhandlung wurde demgemäß nach weiteren Auseinandersetzungen zwischen Staatsanwalt Ehrhard und Justizrat Kohl unterbrochen.

Justizrat Schramm gab eine Erklärung ab, wonach auch die übrigen Parteimitglieder lebhaft bedauerten, daß dem Justizrat Koffl Ausdrücke entschlüpft seien, die die Staatsanwaltschaft als verlegend empfunden habe.

in München, 6. März. (Tel.) Wie die Großdeutsche Zeitung aus Landshut berichtet, ist der Führer der dortigen Dis-
triktsgruppe der national-sozialistischen Arbeiterpartei, Apophister Straßler, verhaftet worden. Nach dem gleichen Blatt ist au-
ßerdem mit dem Hauptmann a. D. Ferdinand Wanzl verhaftet worden.

Die Leipziger Weltmesse.
Riesenvorkehr. — Starker Besuch des Auslandes. —
Gutes Geschäft.

Riesenverkehr. — Starker Besuch des Auslandes. —
Guter Erfolg.

(Sehr richtig!) Auf die wachsende Einsicht Frankreichs hoffe er nicht. Frankreich werde nur der zwingenden Macht der Tatsachen weichen. (Beifall.) Der Sachverständigenausschuß sei zu der Überzeugung gekommen, daß der tiefste Produktionsapparat Deutschlands nutzlos ist, solange die damit erzeugten Waren nicht vom Auslande aufgenommen werden können. Deutschland könne nur aus eigener Kraft leben. Er warne die Regierung dringend, auf eine Finanzkontrolle in irgend einer Form einzugehen. Die Wirtschaft könne erst gesund werden, wenn sie von allen Fesseln befreit ist. Auf der Basis des Klassenkampfes könne es überhaupt keine Verständigung geben. Die Voraussetzung für eine gesunde Wirtschaft sei der Wirtschaftskampf gegen. Diese Idee stelle er dem Marxismus und dem Klassenkampf entgegen. (Beifall bei der Volkspartei.)

Die Rentenmark
 kann gehalten werden und wird gehalten werden, wenn man uns mit mangelhaften, undurchdachten und darum gefährlichen Experimenten versöhne. Zu diesen Experimenten rechne er die Ausprägung einer Million Silbermünzen und das Projekt einer Goldnoten- und Goldtreibant. Wenn wir uns

gegen die Weiterbezahlung der Bezahlungskosten

inläufern stark bemerkbar. Die Umsätze bleiben
aber kräftig, da auch jene Messebesucher, die sich in den ersten
Tagen nur ientlich haben, nunmehr Abschlüsse vornehmen.
Besetzt wird die Messe als bezeichnend, teilweise als sogar
überfüllt. Die Kreditfrage wird im allgemeinen zur
Erleichterung beider Teile gelöst. Das Sachbilanzgefühl er-
scheint nicht als weitgehende Erleichterung der bisher teilweise
schweren Zahlungsbedingungen. Ueber die technische Messe
wird allgemein fallend gesagt werden, daß alle Gebiete zumeist
in Ordnung sind, welche von fast allen Firmen angeklippt wurden,
durchweg mit einem Geschäft zu rechnen, welches die Käufer
seit einer über Monate hinreichende volle Beschäfti-
gung der Industrie der technischen Messe gibt. Das
Land hat regen Verkauf, insbesondere englische und schwe-
dische, aber auch Japane und Amerikaner sowie die Vertreter
anderer Industrieländer. Die Messe kann mit völli-
ger Recht als sehr gut bezeichnet werden.

Westfälische Großhandelspreise für Lebensmittel.

1. Gerstengraupen 175, 2. Haferflocken 16, 3. Roggstärke 20,
4. Roggenmehl 1325, 5. weißer Weizengries 1975, 6. Hart-
gries 22-23, 7. 70prozentiges Weizenmehl 1475, 8. dito Aus-
zugsmehl 16 9. Viktoriaerbsen 20, 10. arine Erbsen 195;
11. weiße Bohnen 23, 12. große Linen 11, 13. Rüßl 49,
14. Salatöl 60, 15. deutscher Perlglanz 28, 16. Iste Kaffaroni 40,
17. Schnittknudeln 15-26, 18. Buttermars II ung. 18, 19. Siam-
Patua-Reis 26, 20. grober Bruchreis 15;
21. amerik. 20.

Die Diskreditirung der deutschen Regierung die Dr. Helfferich verkörpert, ist nicht geeignet, die Basis für die von ihm selbst gewünschte Volksgemeinschaft zu schaffen. (Lebh. Zustimmung.) Wir wissen, daß in Frankreich eine mächtige Partei geradezu die Geschäfte dieser Partei erfüllen, wenn wir andererseits die Reparationsfrage ganz beiseite schieben würden. Ich muß immer wieder Dr. Helfferich fragen, was soll denn an (Zehr gut!) Was er über den Empfang der Mannheimer Herren hatten eine Verlegung der Zolllinie gewünscht Da wurde ihnen antwortet: „Nein, wir wollen die vollständige Aufhebung dieser Zolllinie.“ (Lebh. Hör! hört!) Ich kann nicht eine französische oder englische Richtung einschlagen, sondern ich muß finden, daß die bisher von der Entente verstandene Politik nicht nur Deutschland zugrunde richtet, sondern Europa und die ganze Welt. (Beifall.) Wir richten einen

Dem Hause wird demnächst eine Vorlage zugehen, über die nunmehr gesicherte

nach dem Plane des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Die ganze Regierung steht hinter dem Reichsverkehrsminister in der Mehrheit einer Internationalisierung der Reichsbank. Wenn über das internationale Privatkapital 12½ Milliarden Goldmark im Wege einer internationalen Anleihe zur Verfügung gestellt, dann kann man sich nicht darüber wundern, daß es auch in die Verwaltung des Kapitals Einfluß haben will. Man würde doch wahrscheinlich nicht diese unangenehmen Verhandlungen führen, wenn es nicht darauf anläge, das Völkergeld zu schaffen, damit Rhein und Ruhr und Mosel wieder fest werden.

General Lubendorff

Privatperson; wenn aber die Reichsregierung dennoch zu neuen Willkürlicher Aeußerungen Stellung nimmt, so geschieht das gegen der überragenden Stellung, die Lubendorff in der Weltkriegsgeschichte eingenommen hat und die er in der öffentlichen Meinung der Welt noch hat. Die Reichsregierung muß derartige sachlich vollkommen unrichtige und in der Form verletzende Aeußerungen, die die General Lubendorff gegen den H. Stuhl getan hat, mit aller Schärfe und Entschiedenheit zurückweisen. (Beifall.) Er glaubt, daß sie sich damit in Uebereinstimmung befindet mit der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes. (Beifall.) Er hofft allen Anstoß, und die wenigen zu erhalten, die sich gegenüber unparteiisch und gerecht in der Welt verhalten. Er kann mit diesen Aeußerungen Lubendorffs die deutsche Reichsregierung nicht in Verbindung bringen.

Abg. K a a s (Centr.) bedauert in einer persönlichen Be-
sprechung, daß die Deutschnationalen nicht entschieden von
Benderoff abgetrennt seien.

Abg. Dr. Helfferich (D. N.) wendet sich in längeren Ausführungen gegen die Darstellung, die Abg. Kaas von der Schuld Ludendorffs bei der Friedensaktion im Weltkriege ge-
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 5

Darauf entwickelte sich in der Form persönlicher Bemerkungen noch eine längere Erörterung.
Um 7.45 Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag 2 Uhr.

nen 75—94, 20 Santos-Kaffee I 210, 27. dito II 190, 28. fei-
blauer Kaffee 200—280, 29. Malzaffee, Kathr. usw. 24 bis

31. Erkältung, 200gr. 75. 32. Kakaopulver 120. 33. Tee
Rüsten 375—425. 34. Insandzucker 42.5. 35. dito Raffinade
36. Kunsthonig 43. 37. Marmelade 165—80. 38. Marmelade,
frucht 40—45. 39. Elebats in Säfen 5. 40. Steinfaß in
en 3.25. 41. Porelar-Schmalz 70. 42. Margarine, handels-
h 52. 43. dito Spezialmarke 65. 44. Cornedbeef per Kiste 34
36. 45. Speck, gefalzen 65. 46. Holländer, vollfett 180—155,
dito halbfett 80—65. 48. Norweg. Feringe, je Tonne 26,
Ed. Feringe, je Tonne 65. 50. Zinnbüßer, 100 Pf. 24.

Dortmunder Getreidebörse.

Dorstmund, 8. März. (Draht.) An der heutigen Börse der Getreidebörsen wurden notiert: Inländischer Weizen 8-25, ausländischer Weizen 8-25, inländischer Hafer 8-10, ausländischer Hafer 8-10, inländische Gerste 9-75-10, runder Mais 10-10.50, Weizen: Vätermehl 28-28.50, Weizenmehl 28.50-27.50, runde 24.50-25, Weizenkleie 4.75-5.25 Markt. Preise nach der Rentner, bei Weizen per Doppelzentner in Dänemark von 10-15 000 Kilogramm Waggon für Dorstmund.

Köln'scher Getreidemarkt.
 Köln, 6. März. (Eig. Draht.) Bei sehr mäßigem Besuch
 die Geschäftstätigkeit gering. Amtliche Preise wurden nicht
 festgesetzt.

Bremer Baumwollnotierung.
Bremen, 6. März. (Tel.) Amtlicher Schlusskurs von
mittags 30,83 Dollarcents (am 5. März 30,85 Dollars

Die Mark in Newyork.

1913

Die Notierung
sind die der D

Hohle.

Alte Haase
Beherrlichkeit
Caroline
Carolus Magnus
Linsendin & Gr.
Dergard
Ewald
Blackhill Frieden
Blackau Sagen
Coltesagen
Lural Ismark
Lural Schwerin
Heinrich
Hermann 1-3
Johns Deimelsberg
König Ludwig
Langenbrühl
Mora
Richard 1
Troppe
Frier 1-3
Weasles
Wih. Weasles

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Kreditgeschäfte von Sparkassen.

Es sind, wie der Amtliche Preussische Preßedienst schreibt, vielfach Zweifel darüber entstanden, ob öffentliche Sparkassen, die nach ihren Statuten die Berechtigung haben, Darlehen gegen Wechsel zu gewähren, nun auch diese Wechsel wieder durch Indossament weiter begeben dürfen. Diese Frage ist insofern von erheblicher praktischer Bedeutung, als die Sparkassen, wenn sie schon Wechsel diskontieren, natürlich auch wie jedes Bankgeschäft, das derartige Geschäfte pflegt, einmal bei der Einnahme relativ großer Wechselbeträge vorübergehend illiquid werden können. Da es aber im öffentlichen Interesse liegt, daß eine Sparkasse immer über genügend flüssige Mittel verfügt, um die Ansprüche ihrer Sparer augenblicklich befriedigen zu können, so muß die Sparkasse dann logisch auch die Möglichkeit haben, zur Verstärkung ihrer flüssigen Mittel die von ihr diskontierten Wechsel auch wieder bei einem Kreditgeber zu rekonstatieren. Da dieser Akt der Rekonstitution aber nur durch das Indossament geschehen kann, so wird, wie eine Verfügung des Ministers des Innern vom 14. Februar, die an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten gerichtet ist, ausführt, die Frage der Berechtigung zur Weitergabe der herein genannten Wechsel auf dem Wege des Indossaments für die öffentlichen Sparkassen bejahend, die überhaupt jahungsgemäß zur Diskontierung von Wechseln berechtigt sind. Wird aber bei dieser Gelegenheit noch einmal darauf hingewiesen, daß den Sparkassen die Ausstellung von Wechseln, also von Solawechseln, die eigene wechselseitige Verpflichtungen begründen, nach wie vor verweigert ist. Die Verfügung bekräftigt sich dann auch weiter mit den Darlehensgeschäften der Sparkassen. Wie ja auch schon aus den Diskussionen der volkswirtschaftlichen Presse in den letzten Jahren bekannt geworden ist, haben wiederholt — meist auf Veranlassung privater Geldvermittler — Sparkassen an industrielle Unternehmungen und ähnliche Gesellschaften, die außerhalb des Gewährleistungsbereiches der Sparkasse und häufig noch dazu in weiter Entfernung ihren Sitz und Betrieb haben, Darlehen gegeben. Unzweifelhaft diese Tatsache weist nun der Minister des Innern darauf hin, daß den öffentlichen Sparkassen schon in ihrer Satzung ein bestimmter örtlicher Geschäftskreis gezogen ist, über den sie mit ihren Darlehensgeschäften, insbesondere im Rahmen des Personalredits, grundsätzlich nicht hinausgreifen dürfen. Es ist aber keine Frage, daß die Sicherheit der Sparkasse gefährdet werden kann, wenn Kredite von einer Sparkasse an Stellen gewährt werden, deren Sitz und Arbeitsbereich so weit von dem der Sparkasse abliegt, daß es in der Regel der Verwaltung der Sparkasse gar nicht möglich sein wird, die Kreditwürdigkeit der betreffenden Person oder des Unternehmens richtig und erschöpfend zu beurteilen. Es entspricht durchaus den Ansichten, die in den Fachdiskussionen über diese Frage bisher geäußert worden sind, wenn der Ministerialrat weiter sagt, daß eine Sparkasse in derartigen Fällen gar nicht übersehen kann, an welchen anderen Stellen der Schuldner bereits Kredit in Anspruch genommen hat, oder während der Laufzeit des Darlehens noch weiter etwa in einem Maße beansprucht, daß seine Leistungsfähigkeit damit als überschritten betrachtet werden muß. Der Minister ersucht die Regierungspräsidenten, der Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zu widmen und insbesondere bei unzulässigen Kreditgewährungen auf die Verletzung der Indossamenten Kreditgewährung der oben geschilderten Art hinzuwirken.

Unveränderter Dollar Kurs.

Die Kurse sind in Billionen Mark angegeben.

Die amtlichen Berliner Kurse.	6. 3.	5. 3.	Zutagel.
Amsterdam	156,61	157,39	156,61
Buenos Aires	1,435	1,445	1,418
Brüssel	87,45	87,74	87,46
Christiansia	57,66	57,39	57,14
Kopenhagen	66,33	66,67	66,35
Stockholm	109,72	110,78	110,28
Helsingfors	10,57	10,63	10,63
Halle	18,15	18,25	18,15
London	18,055	18,145	18,055
New York	4,19	4,19	4,19
Paris	17,16	17,44	17,55
Schweiz	72,82	73,18	72,82
Spanien	51,27	51,53	51,53
Deutsch-Wien	6,38	6,42	6,38
Wien	12,21	12,29	12,21
Budapest	5,08	5,12	5,08
Sofia	3,39	3,41	3,39
Tokio	1,095	1,095	1,095
Sao de Jan.	4,495	4,505	4,495
Jugoslawien	5,48	5,52	5,48
Lissabon Oporto	13,96	14,01	13,96
Damask			
Dollarschatzanz.	4,2 B.		4,2 B.
Goldanleihe	1 B.		1 B.
Reichsmark			

Berliner Wertpapierbörse.

G. Berlin, 6. März. (Draht.) Die heutige Börse eröffnete in etwas freundlicherer Haltung. Es verlautete, die Regierung beabsichtige, den Voranmahlstempel auf 1 Prozent zu ermäßigen, auch würde die Last der Zinsen, die die erwarteten größeren Anleihen ausgeben werden und nur zwei kleinere unbedeutende Anleihen weiter insolvent geworden sind. Auf der anderen Seite befürchtete man aber wieder eine weitere Verknappung am Kreditmarkt und zwar weil bekannt wurde, daß die Darlehensbanken am 15. März die Beileihung von Effekten einstellen würden und die Reichsbank, die die Geschäfte der Darlehensbanken dann übernehmen wird, ebenfalls Effektenbeileihungen nicht vornehmen werde. Tägliches Geld blieb unverändert 1 — 1/2 Prozent. Eine größere Belebung des Geschäfts war nicht zu bemerken, die Umsätze hielten sich in engen Grenzen. In der zweiten Börsenhälfte kam es zu einigen Schwankungen, doch konnte sich das Kursniveau an der Nachbörse wieder befestigen, wenn auch der Verkehr gering blieb. Wegen Leistungsstörung ist ein Teil der Kurse der Berliner Wertpapierbörse nicht übermittelt worden.

Essener Kuxenbörse.

h. Essen, 6. März. (Draht.) Die heutige rheinisch-westfälische Kuxenbörse eröffnete in lustiger Haltung. Das Geschäft lag äußerst still. Umsätze fanden nur in ganz geringem Umfange statt. Kohlenwerte schwächten sich eine Kleinigkeit ab, jedoch konnten sich die schweren Werte meist auf behaupten. Von Kohlenaktien hörte man Vörsenaktien mit 13,5 bezahlt, Karl Friedrich 4,5, Wälder-Kohle 19, Mantenburg 5, Lothar 85, von Kohlenaktien Langenbr. 14. Der unnotierte Markt hatte ebenfalls äußerliche Geschäftstillheit. In letzten Kursen fanden einige Umsätze statt. Man hörte Sichel 10, Kugel Rheinb. 11, Beder Stahl 10, Dsch. Lantano 4, Tag 3,9, Wagg. Hochb. 1,3, Gebr. Wälder 5, Bema 12, Stahl Dese 700, Wagg. lagen abgeschwächt mit 4,75.

len fanden einige Umsätze statt. Man hörte Sichel 10, Kugel Rheinb. 11, Beder Stahl 10, Dsch. Lantano 4, Tag 3,9, Wagg. Hochb. 1,3, Gebr. Wälder 5, Bema 12, Stahl Dese 700, Wagg. lagen abgeschwächt mit 4,75.

Im weiteren Verlauf wurde das Geschäft etwas lebhafter. Der Kallmarkt, vor allem in Kuxen, war gegenüber den Vortagen etwas lebhafter gestimmt. Alexandershall konnten sich etwas verbessern: Erichsen + 500 Mark, Friedrichsroda + 100 Mark. Schwächer dagegen lagen Hedwigsb. u. a. Der Kallmarkt lag im allgemeinen schwach, so vor allem Ummendorf, Niederlachen, Krügershall u. a. Braunkohlenwerte lagen im allgemeinen unverändert. Unnotierte Werte lagen im weiteren Verlauf uneinheitlich. Einige Werte konnten sich etwas verbessern, während andere einbüßten. Die Börse schloß behauptet. Nächste Börse Freitag in Düsseldorf.

Köln Wertpapierbörse.

h. Köln, 6. März. (Eig. Draht.) Die Börse zeigte unruhiges Gepräge. Verschiedene gekaufte Kall ermäßigte Papiere zeigten heute große Kursverbesserungen, so Eism. Bergw. und Wöhring. In chemischen und Pulverwerten waren die Kurse gehalten. Rhein. Sprengstoff konnten ihre gestrige Kursrückgänge wieder einholen. Von Maschinenwerten verbesserten sich Rhein. Wälder, während Humboldt ihren Kurs etwas verbessern konnten. Bankaktien waren gehalten, während Versicherungswerten starken Schwankungen unterlagen.

Die lothringischen Erzlieferanten nach dem Ruhrgebiet, die infolge der Ruhrbesetzung aufgehört haben, sollen jetzt, wie uns unser Essener Korrespondent berichtet, in vollem Umfange wieder aufgenommen werden. Nach einer Meldung aus Lothringen sind bereits Vertreter der deutschen Hüttenwerke mit den lothringischen Erzgruben wegen dieser Frage in Verbindung getreten. In der letzten Zeit erfolgten schon Verhandlungen von lothringischer Minette nach dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk, doch handelt es sich hierbei um Mengen, die gegenüber dem gesamten Erzbedarf der Werke nicht von großer Bedeutung sind.

In den Verhandlungen im Zementverband. Eine neue Gesellschaftsverammlung des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes ist auf den 10. März einberufen worden. Der Verband soll demnach bis zum 30. Juni bestehen bleiben.

Durchschnittskurse für die Umsatzsteuer. Die Umsatzsteuerumrechnungskurse auf Goldmark für Februar 1924 werden bei ausschließlich wertbeständiger Buchführung in den nachstehend genannten ausländischen Zahlungsmitteln wie folgt festgelegt: England 1 Pf. Sterling 18,10, Holland 100 Gulden 157, Schweiz 100 Franken 73, Vereinigte Staaten von Nordamerika 100 Dollar 420. Werden andere Zahlungsmittel vereinbart, so sind sie zum jeweiligen Tageskurs der Berliner Börse in die Währung umzurechnen, in der die Bücher geführt werden.

Weiteres starkes Fallen des französischen Franken.

w. New York, 6. März. (Fantasy.) 100 Franken 3,90 Dollars (5. März 4,07).

Berliner Börse vom 6. März 1924.

Fonds- u. Staatsanleihen		Bank-Aktien		Industrie-Aktionen		Kuxe in Billionen Mark.	
6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.
4 1/2% Reichsanleihe	0,092	0,095	Anhalt Kohle	27	25,5	4 1/2% Reichsanleihe	0,092
4 1/2% Reichsanleihe	0,515	0,525	Ankerwerke	43	46	4 1/2% Reichsanleihe	0,515
3 1/2% Reichsanleihe	0,305	0,325	Atlaswerke	5,75	5,75	3 1/2% Reichsanleihe	0,305
3% Reichsanleihe	1,95	1,025	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Reichsanleihe	1,95
4% Konsols	0,400	0,420	Chemische Werke	19,7	19,75	4% Konsols	0,400
3 1/2% Konsols	0,305	0,350	Chemische Werke	19,7	19,75	3 1/2% Konsols	0,305
3% Konsols	0,585	0,575	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Konsols	0,585
Saarbrücken	0,191	0,180	Chemische Werke	19,7	19,75	Saarbrücken	0,191
Goldanleihe	4,2	4,2	Chemische Werke	19,7	19,75	Goldanleihe	4,2
Wälder-Kohlenwert	11,375		Chemische Werke	19,7	19,75	Wälder-Kohlenwert	11,375
Dollarschatz.	91	91	Chemische Werke	19,7	19,75	Dollarschatz.	91
Schuldscheinanleihe	3,825	3,85	Chemische Werke	19,7	19,75	Schuldscheinanleihe	3,825
Kuxe in Billionen Mark.				Kuxe in Billionen Mark.			
6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.
4 1/2% Reichsanleihe	0,092	0,095	Anhalt Kohle	27	25,5	4 1/2% Reichsanleihe	0,092
4 1/2% Reichsanleihe	0,515	0,525	Ankerwerke	43	46	4 1/2% Reichsanleihe	0,515
3 1/2% Reichsanleihe	0,305	0,325	Atlaswerke	5,75	5,75	3 1/2% Reichsanleihe	0,305
3% Reichsanleihe	1,95	1,025	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Reichsanleihe	1,95
4% Konsols	0,400	0,420	Chemische Werke	19,7	19,75	4% Konsols	0,400
3 1/2% Konsols	0,305	0,350	Chemische Werke	19,7	19,75	3 1/2% Konsols	0,305
3% Konsols	0,585	0,575	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Konsols	0,585
Saarbrücken	0,191	0,180	Chemische Werke	19,7	19,75	Saarbrücken	0,191
Goldanleihe	4,2	4,2	Chemische Werke	19,7	19,75	Goldanleihe	4,2
Wälder-Kohlenwert	11,375		Chemische Werke	19,7	19,75	Wälder-Kohlenwert	11,375
Dollarschatz.	91	91	Chemische Werke	19,7	19,75	Dollarschatz.	91
Schuldscheinanleihe	3,825	3,85	Chemische Werke	19,7	19,75	Schuldscheinanleihe	3,825
Kuxe in Billionen Mark.				Kuxe in Billionen Mark.			
6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.
4 1/2% Reichsanleihe	0,092	0,095	Anhalt Kohle	27	25,5	4 1/2% Reichsanleihe	0,092
4 1/2% Reichsanleihe	0,515	0,525	Ankerwerke	43	46	4 1/2% Reichsanleihe	0,515
3 1/2% Reichsanleihe	0,305	0,325	Atlaswerke	5,75	5,75	3 1/2% Reichsanleihe	0,305
3% Reichsanleihe	1,95	1,025	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Reichsanleihe	1,95
4% Konsols	0,400	0,420	Chemische Werke	19,7	19,75	4% Konsols	0,400
3 1/2% Konsols	0,305	0,350	Chemische Werke	19,7	19,75	3 1/2% Konsols	0,305
3% Konsols	0,585	0,575	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Konsols	0,585
Saarbrücken	0,191	0,180	Chemische Werke	19,7	19,75	Saarbrücken	0,191
Goldanleihe	4,2	4,2	Chemische Werke	19,7	19,75	Goldanleihe	4,2
Wälder-Kohlenwert	11,375		Chemische Werke	19,7	19,75	Wälder-Kohlenwert	11,375
Dollarschatz.	91	91	Chemische Werke	19,7	19,75	Dollarschatz.	91
Schuldscheinanleihe	3,825	3,85	Chemische Werke	19,7	19,75	Schuldscheinanleihe	3,825
Kuxe in Billionen Mark.				Kuxe in Billionen Mark.			
6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.
4 1/2% Reichsanleihe	0,092	0,095	Anhalt Kohle	27	25,5	4 1/2% Reichsanleihe	0,092
4 1/2% Reichsanleihe	0,515	0,525	Ankerwerke	43	46	4 1/2% Reichsanleihe	0,515
3 1/2% Reichsanleihe	0,305	0,325	Atlaswerke	5,75	5,75	3 1/2% Reichsanleihe	0,305
3% Reichsanleihe	1,95	1,025	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Reichsanleihe	1,95
4% Konsols	0,400	0,420	Chemische Werke	19,7	19,75	4% Konsols	0,400
3 1/2% Konsols	0,305	0,350	Chemische Werke	19,7	19,75	3 1/2% Konsols	0,305
3% Konsols	0,585	0,575	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Konsols	0,585
Saarbrücken	0,191	0,180	Chemische Werke	19,7	19,75	Saarbrücken	0,191
Goldanleihe	4,2	4,2	Chemische Werke	19,7	19,75	Goldanleihe	4,2
Wälder-Kohlenwert	11,375		Chemische Werke	19,7	19,75	Wälder-Kohlenwert	11,375
Dollarschatz.	91	91	Chemische Werke	19,7	19,75	Dollarschatz.	91
Schuldscheinanleihe	3,825	3,85	Chemische Werke	19,7	19,75	Schuldscheinanleihe	3,825
Kuxe in Billionen Mark.				Kuxe in Billionen Mark.			
6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.
4 1/2% Reichsanleihe	0,092	0,095	Anhalt Kohle	27	25,5	4 1/2% Reichsanleihe	0,092
4 1/2% Reichsanleihe	0,515	0,525	Ankerwerke	43	46	4 1/2% Reichsanleihe	0,515
3 1/2% Reichsanleihe	0,305	0,325	Atlaswerke	5,75	5,75	3 1/2% Reichsanleihe	0,305
3% Reichsanleihe	1,95	1,025	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Reichsanleihe	1,95
4% Konsols	0,400	0,420	Chemische Werke	19,7	19,75	4% Konsols	0,400
3 1/2% Konsols	0,305	0,350	Chemische Werke	19,7	19,75	3 1/2% Konsols	0,305
3% Konsols	0,585	0,575	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Konsols	0,585
Saarbrücken	0,191	0,180	Chemische Werke	19,7	19,75	Saarbrücken	0,191
Goldanleihe	4,2	4,2	Chemische Werke	19,7	19,75	Goldanleihe	4,2
Wälder-Kohlenwert	11,375		Chemische Werke	19,7	19,75	Wälder-Kohlenwert	11,375
Dollarschatz.	91	91	Chemische Werke	19,7	19,75	Dollarschatz.	91
Schuldscheinanleihe	3,825	3,85	Chemische Werke	19,7	19,75	Schuldscheinanleihe	3,825
Kuxe in Billionen Mark.				Kuxe in Billionen Mark.			
6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.
4 1/2% Reichsanleihe	0,092	0,095	Anhalt Kohle	27	25,5	4 1/2% Reichsanleihe	0,092
4 1/2% Reichsanleihe	0,515	0,525	Ankerwerke	43	46	4 1/2% Reichsanleihe	0,515
3 1/2% Reichsanleihe	0,305	0,325	Atlaswerke	5,75	5,75	3 1/2% Reichsanleihe	0,305
3% Reichsanleihe	1,95	1,025	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Reichsanleihe	1,95
4% Konsols	0,400	0,420	Chemische Werke	19,7	19,75	4% Konsols	0,400
3 1/2% Konsols	0,305	0,350	Chemische Werke	19,7	19,75	3 1/2% Konsols	0,305
3% Konsols	0,585	0,575	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Konsols	0,585
Saarbrücken	0,191	0,180	Chemische Werke	19,7	19,75	Saarbrücken	0,191
Goldanleihe	4,2	4,2	Chemische Werke	19,7	19,75	Goldanleihe	4,2
Wälder-Kohlenwert	11,375		Chemische Werke	19,7	19,75	Wälder-Kohlenwert	11,375
Dollarschatz.	91	91	Chemische Werke	19,7	19,75	Dollarschatz.	91
Schuldscheinanleihe	3,825	3,85	Chemische Werke	19,7	19,75	Schuldscheinanleihe	3,825
Kuxe in Billionen Mark.				Kuxe in Billionen Mark.			
6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.
4 1/2% Reichsanleihe	0,092	0,095	Anhalt Kohle	27	25,5	4 1/2% Reichsanleihe	0,092
4 1/2% Reichsanleihe	0,515	0,525	Ankerwerke	43	46	4 1/2% Reichsanleihe	0,515
3 1/2% Reichsanleihe	0,305	0,325	Atlaswerke	5,75	5,75	3 1/2% Reichsanleihe	0,305
3% Reichsanleihe	1,95	1,025	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Reichsanleihe	1,95
4% Konsols	0,400	0,420	Chemische Werke	19,7	19,75	4% Konsols	0,400
3 1/2% Konsols	0,305	0,350	Chemische Werke	19,7	19,75	3 1/2% Konsols	0,305
3% Konsols	0,585	0,575	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Konsols	0,585
Saarbrücken	0,191	0,180	Chemische Werke	19,7	19,75	Saarbrücken	0,191
Goldanleihe	4,2	4,2	Chemische Werke	19,7	19,75	Goldanleihe	4,2
Wälder-Kohlenwert	11,375		Chemische Werke	19,7	19,75	Wälder-Kohlenwert	11,375
Dollarschatz.	91	91	Chemische Werke	19,7	19,75	Dollarschatz.	91
Schuldscheinanleihe	3,825	3,85	Chemische Werke	19,7	19,75	Schuldscheinanleihe	3,825
Kuxe in Billionen Mark.				Kuxe in Billionen Mark.			
6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.
4 1/2% Reichsanleihe	0,092	0,095	Anhalt Kohle	27	25,5	4 1/2% Reichsanleihe	0,092
4 1/2% Reichsanleihe	0,515	0,525	Ankerwerke	43	46	4 1/2% Reichsanleihe	0,515
3 1/2% Reichsanleihe	0,305	0,325	Atlaswerke	5,75	5,75	3 1/2% Reichsanleihe	0,305
3% Reichsanleihe	1,95	1,025	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Reichsanleihe	1,95
4% Konsols	0,400	0,420	Chemische Werke	19,7	19,75	4% Konsols	0,400
3 1/2% Konsols	0,305	0,350	Chemische Werke	19,7	19,75	3 1/2% Konsols	0,305
3% Konsols	0,585	0,575	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Konsols	0,585
Saarbrücken	0,191	0,180	Chemische Werke	19,7	19,75	Saarbrücken	0,191
Goldanleihe	4,2	4,2	Chemische Werke	19,7	19,75	Goldanleihe	4,2
Wälder-Kohlenwert	11,375		Chemische Werke	19,7	19,75	Wälder-Kohlenwert	11,375
Dollarschatz.	91	91	Chemische Werke	19,7	19,75	Dollarschatz.	91
Schuldscheinanleihe	3,825	3,85	Chemische Werke	19,7	19,75	Schuldscheinanleihe	3,825
Kuxe in Billionen Mark.				Kuxe in Billionen Mark.			
6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.
4 1/2% Reichsanleihe	0,092	0,095	Anhalt Kohle	27	25,5	4 1/2% Reichsanleihe	0,092
4 1/2% Reichsanleihe	0,515	0,525	Ankerwerke	43	46	4 1/2% Reichsanleihe	0,515
3 1/2% Reichsanleihe	0,305	0,325	Atlaswerke	5,75	5,75	3 1/2% Reichsanleihe	0,305
3% Reichsanleihe	1,95	1,025	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Reichsanleihe	1,95
4% Konsols	0,400	0,420	Chemische Werke	19,7	19,75	4% Konsols	0,400
3 1/2% Konsols	0,305	0,350	Chemische Werke	19,7	19,75	3 1/2% Konsols	0,305
3% Konsols	0,585	0,575	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Konsols	0,585
Saarbrücken	0,191	0,180	Chemische Werke	19,7	19,75	Saarbrücken	0,191
Goldanleihe	4,2	4,2	Chemische Werke	19,7	19,75	Goldanleihe	4,2
Wälder-Kohlenwert	11,375		Chemische Werke	19,7	19,75	Wälder-Kohlenwert	11,375
Dollarschatz.	91	91	Chemische Werke	19,7	19,75	Dollarschatz.	91
Schuldscheinanleihe	3,825	3,85	Chemische Werke	19,7	19,75	Schuldscheinanleihe	3,825
Kuxe in Billionen Mark.				Kuxe in Billionen Mark.			
6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.
4 1/2% Reichsanleihe	0,092	0,095	Anhalt Kohle	27	25,5	4 1/2% Reichsanleihe	0,092
4 1/2% Reichsanleihe	0,515	0,525	Ankerwerke	43	46	4 1/2% Reichsanleihe	0,515
3 1/2% Reichsanleihe	0,305	0,325	Atlaswerke	5,75	5,75	3 1/2% Reichsanleihe	0,305
3% Reichsanleihe	1,95	1,025	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Reichsanleihe	1,95
4% Konsols	0,400	0,420	Chemische Werke	19,7	19,75	4% Konsols	0,400
3 1/2% Konsols	0,305	0,350	Chemische Werke	19,7	19,75	3 1/2% Konsols	0,305
3% Konsols	0,585	0,575	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Konsols	0,585
Saarbrücken	0,191	0,180	Chemische Werke	19,7	19,75	Saarbrücken	0,191
Goldanleihe	4,2	4,2	Chemische Werke	19,7	19,75	Goldanleihe	4,2
Wälder-Kohlenwert	11,375		Chemische Werke	19,7	19,75	Wälder-Kohlenwert	11,375
Dollarschatz.	91	91	Chemische Werke	19,7	19,75	Dollarschatz.	91
Schuldscheinanleihe	3,825	3,85	Chemische Werke	19,7	19,75	Schuldscheinanleihe	3,825
Kuxe in Billionen Mark.				Kuxe in Billionen Mark.			
6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.
4 1/2% Reichsanleihe	0,092	0,095	Anhalt Kohle	27	25,5	4 1/2% Reichsanleihe	0,092
4 1/2% Reichsanleihe	0,515	0,525	Ankerwerke	43	46	4 1/2% Reichsanleihe	0,515
3 1/2% Reichsanleihe	0,305	0,325	Atlaswerke	5,75	5,75	3 1/2% Reichsanleihe	0,305
3% Reichsanleihe	1,95	1,025	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Reichsanleihe	1,95
4% Konsols	0,400	0,420	Chemische Werke	19,7	19,75	4% Konsols	0,400
3 1/2% Konsols	0,305	0,350	Chemische Werke	19,7	19,75	3 1/2% Konsols	0,305
3% Konsols	0,585	0,575	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Konsols	0,585
Saarbrücken	0,191	0,180	Chemische Werke	19,7	19,75	Saarbrücken	0,191
Goldanleihe	4,2	4,2	Chemische Werke	19,7	19,75	Goldanleihe	4,2
Wälder-Kohlenwert	11,375		Chemische Werke	19,7	19,75	Wälder-Kohlenwert	11,375
Dollarschatz.	91	91	Chemische Werke	19,7	19,75	Dollarschatz.	91
Schuldscheinanleihe	3,825	3,85	Chemische Werke	19,7	19,75	Schuldscheinanleihe	3,825
Kuxe in Billionen Mark.				Kuxe in Billionen Mark.			
6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.	6. 3.	5. 3.
4 1/2% Reichsanleihe	0,092	0,095	Anhalt Kohle	27	25,5	4 1/2% Reichsanleihe	0,092
4 1/2% Reichsanleihe	0,515	0,525	Ankerwerke	43	46	4 1/2% Reichsanleihe	0,515
3 1/2% Reichsanleihe	0,305	0,325	Atlaswerke	5,75	5,75	3 1/2% Reichsanleihe	0,305
3% Reichsanleihe	1,95	1,025	Chemische Werke	19,7	19,75	3% Reichsanleihe	1,95
4% Konsols	0,400	0,420					

Inserieren bringt Gewinn!

3000 km

Deutschland-Fahrt

3000 km

Zwei Beresa-Räder am Start! Zwei am Ziel!

Die am 17. Februar in Köln begonnene größte **Motorrad-Prüfung** über die Strecke **München—Breslau—Berlin—Stettin—Riel—Hamburg—Bremen—Hannover—Köln**, weit über 3000 km, ist von den Münsteranern Herren **Arndt** und **Neyer** auf normalen 3PS. **Beresa-Maschinen** in glänzender Form durchgehalten worden. Bei fürchterlichsten Wege- und Witterungs-Verhältnissen, ohne Begleitauto, nur auf sich allein angewiesen, haben die Fahrer eine Glanzleistung vollbracht, die nur infolge der Unverwundlichkeit

unserer Beresa — 3 PS. Getriebe-Maschinen

möglich war. — Die beiden Deutschland-Fahrer lassen es sich nicht nehmen, auch die **Heimfahrt** nach **Münster** auf ihren Maschinen zurückzulegen. Wir erwarten ihr Eintreffen am **Freitag-Nachmittag** vor unseren im Umbau befindlichen **Ausstellungsräumen Servatiplatz, Ecke Bahnhofstraße**. / / /

Beresa-Werke Akt.-Ges.

Münster i. W.

(Autopanne)

Bekum i. W.

Geschäftsstelle in Münster Bahnhofstr. 46 (ab 1. April Bahnhofstr. 2, früher Café Wagner) — Teleph. 3120/3121.

Die Räder sind ausgestellt ab Samstag: Bahnhofstraße Nr. 2 (früher Café Wagner).

1583

Wohnungs-Einrichtungen

in bekannter Qualität
finden Sie preiswert
in großer Auswahl bei

Gebrüder Husemann

Münster i. W., Frauenstrasse 9 — Fernsprecher 1599
Inh.: Westfälische Möbelzentrale Heinrich Heidmeier
Größtes Unternehmen für Wohnungseinrichtungen am Platze. (541)

Preiswerte Send-Angebote!

Kleiderstoffe

Cheviot 100 cm breit, kräftige, solide Ware	Mtr.	2.75
Popeline 105 cm breit, reine Wolle, prima Qualität	Mtr.	4.50
Gabardine 130 cm breit, reine Wolle, beste Kostüm-Ware	Mtr.	6.50
Schotten und Streifen 105 cm breit, neue entzückende Frühjahrs-Neuheiten	Mtr.	4.90
Kammgarn 130 cm br. reine Wolle bes. schw. Ware f. Kostüme u. Kleider	Mtr.	7.90

Weiß- u. Baumwollwaren

Hemdentuch bekannt kräftige Ware 80 cm breit	Mtr.	55,
Nessel beste Qualität, 78 cm breit	Mtr.	50,
Schürzen-Siamosen 115 cm breit, erprobt, gute Ware	Mtr.	1.65
Schürzen-Druck 115 cm breit, bekannte Qualität	Mtr.	1.85
Bettkattun 80 cm breit, griffige, solide Ware	Mtr.	85,

Zephir

für Hemden u. Blusen
in großer Auswahl
Meter 0.85

Wolff & Co.

Frotte

Die große Mode für
Frühjahr und Sommer
doppeltbreit . Meter 2.65

Salzstraße 37, 1. u. 2. Etg.

Münster i. W.

Salzstraße 37, 1. u. 2. Etg.

Send-Sonntag ist mein Geschäft bis 6 Uhr abends geöffnet.

m. Städt
am blauen
werden sich
m. Brot
Holland erin
den für je 10
m. Unfal
dem Schulpla
L. so unglück
von Nachbarr
m. Schöl
E. hen zur
beiz. Schlach
hier mit einer
Schwein nach
der nach h. er
zu lassen. —
aus Altrbede
nat Gefängnis
hatte verbot
bat und Ziga
zere Perioner
Auch gab der
kalten Nam
von 276 Gold
war beifühlig
fischen Bedat
Gewinn darat
Woche Gänge
bitenen Waff
Geldträte von
den eingewogen
rechten Zeit
foal leben lich
mann aus Pa
vorigen Jahre
hier in Bofo
läßt zu hab
straße von 2
ein Mischhänd
Angeklagten fi
nis und ein
Heckerei wurde
kananis beirat
rechtswirgen
zum städtischen
Kette von 1
Wirklichkeit w
Kohlen und h
mühte der Ang
hen. — Wegen
ter freigespro
Ermittlungen
L. Rath. G
In'en Mitalied
nachmittags 4
Mitalieder red
darüber schließ
den kann. Der
lojen Mitalieder
m. Deuffich
im Bürgerfrug
Gaukreisär D
bern dringend
Nichtmitglieder
m. Wilhne
Berkost, der sich
Schaufelkunst
Auführung der
festlichkeit. D
angehören, die

Zur Auf
W. Die von
schall) in Br
falt von langer
tischen Schaub
teresse der Th
festlich: Rell
Wert seine voll
in fester, anauf
Dialog, eine G
die diesem Sch
ist volle dichter
gicht. Nicht für
der Freiheit des
sonnen zu durch
jes im Dienste
Aus dem r
ten hervorgeho
hatte, vor Die
Giner und Füh
naive Barbar;
kern deren Tro
Wüsten vor b
lich zu verber
zu bedienen, bi
werden kann. V
mann, die ein
wenn der Sah
helt willfen b
F. en einer. I
nicht davon, b
dern er recht alle
holt dessen, was
ner Hand noch
feiner
beides zu nütze

Aus der Heimat.

Boscholt, den 7. März 1924.

m. Städtisches Gymnasium. Am Montagmorgen beginnt am hiesigen Städt. Gymnasium die Reifeprüfung. Der Prüfung werden 12 Abiturienten unterzogen.

m. Brot zollpflichtig. Von gestern, 6. März, an ist das aus Holland eingeführte Brot wieder zollpflichtig, und zwar werden für je 100 Kilo 16 Mark Zoll erhoben.

m. Unfall. Gestern mittag spielten mehrere Kinder auf dem Schulplatz an der Herzogstraße; dabei fiel die Schülerin E. so unglücklich über einen Stein, daß sie ein Bein brach und von Nachbarn dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

m. Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung standen 17 Sachen zur Verhandlung. Wegen Umgehung der Verordnungen betr. Schlachtung von Tieren wurde ein Eisenbahnschaffner von hier mit einer Geldstrafe von 1 Goldmark bestraft. Er hatte ein Schwein nach Biemenhorst zum Schlachten ausgeführt und wieder nach hier eingeführt, ohne es vom Fleischbeschauer nachsehen zu lassen. — Wegen Kustur von Eiern hatte sich ein Landwirt aus Altriede zu verantworten. Das Urteil lautete auf 1 Monat Gefängnis und 100 Goldmark Geldstrafe. — Ein Dachdecker hatte verbotswidrig Kaffee, Kakao, Kautabak, Feinschnitt-Tabak und Zigaretten von Holland eingeführt. Da es sich um mehrere Personen handelte, wurde Bandenschmuggel angenommen. Auch gab der Angeklagte dem zuständigen Zollbeamten einen falschen Namen an. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 276 Goldmark und 1 Monat Gefängnis. — Ein Händler wurde beschuldigt, im August vorigen Jahres Gegenstände des täglichen Bedarfs zurückgehalten zu haben, um später einen höheren Gewinn daraus zu erzielen. Der Angeklagte erhielt dafür 1 Woche Gefängnis und 200 Goldmark Geldstrafe. — Wegen verbotenen Waffenbesitzes wurde ein Arbeiter von hier mit einer Geldstrafe von 6 Goldmark bestraft. Waffe und Munition wurden eingezogen. — Ein Händler aus Oberhausen, der nicht zur rechten Zeit im Termin erschien, ließ später aber im Sitzungssaal seinen Koffer, wurde verurteilt und abgeführt. — Ein Bergmann aus Böttrop, augenblicklich in Haft, war beschuldigt, im vorigen Jahre im April, anlässlich eines Kommunionumzuges hier in Boscholt mehrere Schüler des hiesigen Gymnasiums bestochen zu haben. Der Angeklagte wurde mit einer Geldstrafe von 2 Monaten bestraft. — Wegen Preistreiberie hatte sich ein Milchhändler zu verantworten. Das Gericht erkannte den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu 1 Woche Gefängnis und einer Geldstrafe von 100 Goldmark. — Wegen Meßfälschung wurde ein Angeklagter aus Altriede mit 1 Monat Gefängnis bestraft. — Ein Arbeiter aus Boscholt verurteilte sich einen rechtswidrigen Vertriebsort dadurch zu verschaffen, daß er zum hiesigen Wohlfahrtsamt ging und meldete, er sei nur in Besitze von 1 Zentner Kohlen und Brennholz fehlerig. In Wirklichkeit war der Angeklagte aber im Besitze von 30—40 Ztr. Kohlen und hatte auch genügend Holz. Diese verwerfliche Tat mußte der Angeklagte mit einer Geldstrafe von 60 Goldmark büßen. — Wegen Preistreiberie mit Kohlen wurde ein Angeklagter freigesprochen. — 3 Sachen mußten vertagt werden, da noch Ermittlungen angestellt werden sollten.

m. Rath. Gefellensverein. Der Verein hat seine arbeitslosen Mitglieder zu einer wichtigen Versammlung am Freitag nachmittags 4 Uhr ein. Wegen doch alle in Frage kommenden Mitglieder recht pünktlich erscheinen, um in offener Versammlung darüber schlüssig zu werden, wie die freie Zeit ausgenutzt werden kann. Der Verein wird kein Mittel scheuen, seinen arbeitslosen Mitgliedern zu helfen.

m. Deutscher Textilarbeiterverband. Samstagabend 8 Uhr im Bürgerfranz Textilarbeiter-Versammlung. Referent ist Herr Gaukefretsch Dahlmann-Varren. Es wird den Mitgliedern dringend empfohlen, die Versammlung zu besuchen; auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

m. Bühnenspielerverein Boscholt. Der Bühnenspielerverein Boscholt, der sich vor kurzem aus Freunden des Theaters und der Schauspielkunst bildet, tritt am kommenden Sonntag mit der Aufführung der „Dollarsingel“ zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Da der Verein eine Anzahl Herren und Damen angehört, die von unsern Vereinsbünen her schon wußten be-

kannt sind, so darf man der Aufführung wohl ein Interesse entgegenstellen. Sonntagsabend, 8.30 Uhr in der Kronenburg.

m. Festgebührendes. Diejenigen Mitglieder, die Wert auf die Eintragung ihres Hundes in das D. S. St. legen, werden noch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß eine Eintragung nach dem 1. 4. 1924 auf Grund einer Begutachtung nicht mehr statthaft ist. Wer also seinen Hund noch nicht zur Begutachtung vorgeführt hat, der die Eintragung noch nicht beantragt oder die Kosten (M. 1.05) noch nicht bezahlt hat, möge dieses schleunigst bei dem 2. Schriftführer Bernhard Wilsdorf nachholen. Die Gebühren sind sofort bei der Beantragung zu bezahlen. Die Karten für die zuletzt gestellten Anträge, wofür die Gebühren (M. 1.05) bezahlt worden sind, sind inzwischen eingetroffen. Es liegen jedoch noch einige Anträge vor, welche noch unvollständig sind und auch erst nach Bezahlung der Gebühren abgeschickt werden.

m. Rheide, 6. März. „Um Judasohn“ heißt der Titel des Dramas, das am kommenden Sonntagabend um 8 Uhr im Arbeiterverein zur Aufführung gebracht wird. Der Inhalt ist kurz folgender: Waldemar, ein wahrer Künstler und edler Menschenfreund, hat seine einzige Jugendgeliebte Lisa nie vergessen können, welche jetzt die Gattin eines ausgesprochenen Schurken, des Barons Kelling, geworden ist. Lissas Vater hat auf dem Sterbebett dem Baron seine Tochter versprochen in anbetraucht der materiellen Hilfe, die der Baron tüchtigerweise dem alten verarmten Mann zukommen ließ. Lissas Unglück und Verstoß ereignet sich bei Waldemars stilles Teilnahme und das gegenseitige Gedächtnis der früheren Spielkameraden erzeugt in dem kältschen Herzen des Barons einen grundtiefen Haß gegen Waldemar. Ein ganzes Sinnes ist jetzt darauf gerichtet, einen abhässlichen Racheakt gegen Waldemar auszuführen. Das gelingt ihm unter Mithilfe eines zweiten Schurken, eines Malers Rur, in überaus skändlicher Weise. Waldemars großes Künstlergenie, ein Meisterwerk, wird auf einer Ausstellung von dem Schurken Rur im Auftrag des Barons um den Judasohn von 1000 M. in Fesseln geschlungen. Dieses furchtbare Attentat bringt Waldemar fast zur Verzweiflung; sein Lebenswerk liegt in Trümmern, und jahrelange Aufopferung und rastloser Fleiß sind umsonst gewesen. Niemand kennt den Täter, bis sich die beiden Schurken wegen des Judasohnes selbst entzweien; da wird ein Freund Waldemars Zeuge und Mitwisser des dunklen Geheimnisses, aber eine Kugel des Barons tötet den Zeugen. Jedoch hat der Sterbende noch sonst Kraft, um Waldemar über den Schänder des Bildes aufzuklären. Rur lauert im dunklen Forst dem Baron auf, um Rache zu nehmen für den Judasohn, um den er geprellt ist. Ein Kampf um Leben und Tod entbrennt. Rur scheidet Sieger und entflieht als Mörder unerkannt. Jetzt wird Waldemar als des Mordes verdächtig verhaftet und zum Tode verurteilt. Wäre eine Fülle unaufrichtiger Verleumdungen für den Schweregeprüften; tiefe Erschütterung erfährt der Zuschauer bei dem ersten Entdecken des Täters. Die Nemesis aber macht und bringt Rur, von Gewissensbissen geplagt, vor die Gerichtsbänke. Waldemar aber baut aus Schutt und Trümmern sein neues Glück. — Der Inhalt des Dramas gibt tiefen Einblick in die Dinge des Lebens. Es verleiht deshalb niemand, sich frühzeitig mit einer Einsicht zu versehen. Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Joseph Blomewitz zu haben.

Turnen, Sport und Spiel.

.. B. F. C. 1900 e. V. Der Fußball kommt bei dem schlechten Wetter nicht zu seinem Recht. Am Sonntag steht daher nur ein Fußballspiel auf der Tagesordnung, das die 1. Mannschaft gegen Spielverein in Wesel austragen muß. — Auf die Monatsversammlung des Vereins, die schon heute (Freitag) stattfindet, sei auch hier hingewiesen. (Siehe Anzeige.)

.. Kraftsport und Turnverein Boscholt. Die Monatsversammlung am Sonntagvormittag war nur mäßig besucht. Neben verschiedenen Punkten, von denen der bevorstehende Städtewettkampf und der „Schwerathletische Tag“ in Bochum besonders zu erwähnen sind, kam man besonders auf die Vorbereitung des diesjährigen Stiftungsfestes zu sprechen. Die kürzlich hierzu ge-

ungswerkes ist, bietet er dem Suenenbüschen Marbod, mit dem er bisher in Bruderszwist lebte, den Thron des geeinigten und befreiten Germanien an. Insofern es bewußte Absicht des Dichters Reist war, seiner Zeit — ebenfalls einer Zeit schmerzvoller Fremdberrschaft in Deutschland — mit gebührender Größe das Mittel aufzuweisen, das zur Freiheit führen kann: Einigkeit, Opfermut, entschlossenes Handeln, ist „die Hermannsschlacht“ Tendenzbild, aber Tendenzbild im besten Sinne des Wortes. Neben Hermann erscheint seine Gattin Thysnelde zunächst weniger deutlich, da sie sich von dem geschmeidigen Hermann Wendtbus beeinflusst sieht. Als Hermann ihr aber über die Falschheit des römischen Begaten die Augen geöffnet hat, zeigt Thysnelde die ganze, ungebundene Kraft des in ihrem tiefsten belebten Wesens. In dem Suenenbüschen Marbod hat Reist einen prächtigen deutschen Charakter gezeichnet, wie denn überhaupt die Szene, in der Marbod Hermanns Brief erhält, mit zu dem Schönsten zählt, was das Stück zu bieten hat.

Es mag eine kurze Einführung in den Gang der Handlung namentlich den jugendlichen Besuchern nicht unerwünscht sein: Hermann, der Cheruskerfürst, hat sich entschlossen, den lange im Rücken gehaltenen Plan der Befreiung Deutschlands nunmehr zur Tat werden zu lassen. Es bietet sich eine günstige Gelegenheit. Varus, der Feldherr Roms, bietet ihm Hilfe gegen Marbod an. Hermann durchschaut die Falschheit des Römers, der zunächst Marbod vernichten und dann über Cheruska herfallen will. In den Klüften der Römer nicht ungelöst, geht Hermann scheinbar aus dem Varus Plan ein und folgt dem Römerheere auf dem Wege gegen Marbod. Zugleich aber schickt er einen getreuen Boten in Marbods Lager und veranlaßt diesen, dem Varus entgegenzutreten. So geschieht es. In der Gegend des Teutoburger Waldes gerät das Römerheer in die ihnen gestellte Falle. So wird mit der Vernichtung des Heeres und seines Feldherrn Varus die deutsche Freiheit gerettet und Hermann zum Fürsten aller germanischen Stämme ausgerufen.

Ein besonderes Interesse gewinnt die bevorstehende Aufführung noch dadurch, daß die Darsteller dieselben sind, deren charakteristisches Spiel wir in den Aufführungen des Volksstückes „Der Wäddamp“ schätzen gelernt haben.

wählte Kommission trat mit einem sportlichen Programm, wozu vor die Versammlung und erläuterte denselben eingehend. Der Entwurf wurde angenommen bis auf die Bestimmungen betr. Teilnahme am dem Preiswettbewerb. Die vorgeschlagenen Pflichtübungsstunden wurden wie folgt festgelegt: bis zum Eintritt der wärmeren Jahreszeit: Samstags von 8—10 Uhr abends und Sonntags vormittags von 10.30—12.30 Uhr. Aktive Mitglieder, die bis zum Stiftungsfest 3 Übungsstunden unentgeltlich fernbleiben, dürfen an den Wettkämpfen in Konkurrenz nicht teilnehmen. Diese von der Versammlung beschlossene Bestimmung wird strengstens durchgeführt, worauf hiermit nochmals besonders hingewiesen wird. Unter „Verbliebenes“ wurden noch einige Anregungen besprochen, die reibungslos erledigt wurden. Abschließend wurde die Versammlung vom 1. Vorsitzenden mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf den Verein und mit einem freigelegenen Turnersied geschlossen. RS.

Soziales.

m. Bund der Kinderreichen. Tagung des Provinzialverbandes Westfalen. Es wird uns geschrieben: Die Führer der Kinderreichen Westfalens waren am Sonntag, den 2. März, zu einer Tagung im Landshaus zu Münster versammelt. Wenn es den Kinderreichen darauf ankam, einerseits den Provinzialbehörden einen guten Eindruck von ihrer Organisation zu übermitteln und andererseits den Führern des Bundes einen Beweis dafür zu erbringen, daß die Provinzialverbandsleitung es verstanden hat, sich das Wohlwollen aller maßgebenden Persönlichkeiten zu erwerben, so muß man die Veranstaltung als in jeder Beziehung gelungen bezeichnen. Trotz der überaus schlechten Bahnverbindungen und des abhässlichen Wetters waren die Vertreter des Bundes aus allen Teilen der Provinz fast vollständig zur Stelle. Der Reichsbundsvorsitzende, Herr Konrad (Düsseldorf), war ebenfalls erschienen. Als Vorkler der Tagung fungierte der Provinzialverbandsvorsitzende, Herr Dr. jur. Thomsen. Als Gäste waren u. a. erschienen Oberpräsident Dr. Gronowski, Landeshauptmann Diekmann und Oberbürgermeister Dr. Sperlich. Die Idee der Vormittagssitzung war Schulung der Ortsgruppenführer. Zunächst begrüßte der 2. Vorsitzende des Provinzialverbandes, Herr Regierungspräsident a. D. v. Gieseler, die Sitzung mit einer Begrüßung der Gäste und Bundesvertreter. Er streifte dann kurz die großen Ziele der Bewegung, Hebung des Ansehens der kinderreichen Familien und eine Schulungs- und Veranlassungs- aller Kinderreichen. Er dankte schließlich dem Landeshauptmann, der durch die Herausgabe des Landeshauses der Tagung ein würdevolles Gepräge gegeben hatten. Darauf ergriff namens aller erschienenen Vertreter von Behörden Herr Reg.-Präsident Dr. Haselinde das Wort und erklärte, daß sie alle trotz anderer Abhaltungen der Einladung der Kinderreichen gefolgt seien, daß den Behörden sämtlich die Bedeutung der kinderreichen Familien klar sei, daß man den Fortschritt der Bewegung mit größtem Interesse verfolgte und den Wünschen der Kinderreichen gern nachkommen würde, soweit es in der Macht der betreffenden Behörden stehe. Der Reichsbundsvorsitzende, Herr Konrad (Düsseldorf), behandelte dann das Thema: „Wie haben wir den Mut und das Selbstvertrauen der kinderreichen Familien?“ Herr Stadtrat Dr. Kropf (Münster) erörterte in längeren Ausführungen das wichtige Problem: „Was kann zur Hebung und Erhaltung des Gesundheitszustandes der kinderreichen Familien geschehen?“ — Ein sehr wichtiges Thema behandelte Herr Abel (Datteln): „Zusammenarbeit zwischen den Ortsgruppen des Bundes und Arbeitgeber, bzw. Arbeitnehmern.“ Nach einer Pause nahm Herr Kellen (Berlin) das Wort. Das Problem „Erfolgungnahme der Kinderreichen bei den kommenden Wahlen“ ist im Bunde endgültig noch nicht als gelöst zu betrachten. Wahrscheinlich ist es, daß sich infolge des raschen Fortschreitens der Bewegung aus lauter Kinderreichen eine überaus starke, einer ruhigen Entwicklung zutrobbende Partei bilden läßt, die allen Kriegen und Kämpfen abgeneigt ist, da sie nicht gewillt ist, ihre Kinder als Kanonenfutter herzugeben. Aber vorläufig will sich der Bund auf die Forderung beschränken, daß alle Parteien entweder aus seinen Reihen oder andere bundesfreundliche Familienmitglieder an höherer Stelle als Wahlkandidaten aufstellen. — Inzwischen war Herr Oberpräsident Gronowski erschienen und nahm sofort das Wort zu längeren Ausführungen, die manchen Teilnehmer endgültig von der Ansicht befreit haben werden, als ständen die Behörden allgemein den Kinderreichen verfeindlich gegenüber. Mehr als bisher und in weiteren Reden, so meinte Redner, müsse die kinderreiche Mutter gehet und die Behauptungen des Bundes gefördert werden. Er sei mit den Ministern, mit denen die Vertreter des Bundes Fühlung genommen hätten, der Meinung, daß der Organisation Förderung zuteil werden müsse. Als folgender Referent trat Herr Lehmann (Coesfeld) auf. Ihm war das Thema gestellt: „Die Selbsthilfe des Bundes“. Der Referent meinte, daß nur eine Anheftung des Bundes an die Lebenswirklichkeit in menschlichen Beziehungen des In- und Auslandes, zwecks Erzeugung allen Hoffens für den Lebensunterhalt im eigenen Lande und endgültig helfen könnten. Hierauf sprach noch der Generalsekretär des Provinzialverbandes, Herr Schröder (Münster), über den „Aufbau der Organisation und die Fühlung der Bundesgeschäfte“. Das Schlusswort nahm der Versammlungsleiter Herr Prof. Thomsen (Münster), der einen Ausblick in die Zukunft bot. Er wies dabei auf das stehende Frankreich hin, wo man die Kinderreichen wie eine wertvolle Roharbeit behandelte. Er forderte desgleichen für Deutschland und erhoffte baldige Verwirklichung dieser Forderungen der deutschen Kinderreichen. — Nach der Mittagspause trat man ein in Berichterstattung, Aussprache und Beratung von Bundesangelegenheiten. Hervorzuheben ist der Beschluß, wonach die Organisation mehr Einfluss auf die Beschäftigung von Kindern aufs Land und ins Ausland fordert. Eine große Anzahl von Anträgen wurde des Reichtums wegen nicht mehr behandelt, zumal die dort gestellten Forderungen bereits vom Reichsbund vertreten oder die Sache bei maßgebenden Stellen bereits in Erwägung gezogen ist. Einen breiten Raum nahm die Besprechung der Arbeitslosigkeit ein, die kinderreichen Familienmitglieder besonders schwer trifft. — Zum Schluss der Tagung fand Wahl der Ausschussmitglieder für den Reichsbund statt. Es wurden gewählt Schröder (Münster), Abel (Datteln), Boas (Dortmund), Meißel (Gronau), der Begleit Minden soll sich auf einen weiteren Vertreter einigen.

Aus Kunst und Leben.

Zur Aufführung der „Hermannsschlacht.“

W. Die von der Niederdeutschen Bühne (Wäddampsgemeinschaft) in Verbindung mit dem Theaterverein mit großer Sorgfalt von langer Hand vorbereitete Aufführung des hochdramatischen Schauspiel „Die Hermannsschlacht“ darf das größte Interesse der Theaterfreunde beanspruchen. Zunächst rein künstlerisch: Reist, der geborene Dramatiker, entwickelt in diesem Werk seine volle dramatische Kraft. Eine bedeutende Handlung, in steter, anhaltender Steigerung sich entwickelnd, lebendiger Dialog, eine hinreißende, feurige Sprache, das sind die Vorzüge, die diesem Schauspiel den Platz unter den ersten anwinkeln. Es ist volle dichterische Wahrheit, die an unserm Auge vorüberzieht. Nicht streng geschichtliche Wahrheit, denn Reist hat von der Freiheit des Künstlers den Stoff nach den Gegebenen der Kunst formen zu dürfen, reichlich Gebrauch gemacht. Aber alles dieses im Dienste der allgegenwärtigen künstlerischen Idee.

Aus dem reichen Personenverzeichnis seien die Hauptgestalten hervorgehoben: Der Held des Stückes ist Hermann, der tatkräftige, vornehmliche, für sein gefährdetes Deutschland glühende Führer der deutschen Krieger. Doch ist er nicht der naive Barbar; er ist bei den Römern in die Schule gegangen, kennt deren Künste und Tugenden, weiß seine eigenen Gedanken und Absichten vor bösen Feinden und unvorsichtigen Freunden trefflich zu verbergen, weiß sich der List und Verstellung gewandt zu bedienen, bis die Zeit reif ist, und der große Schlag gewagt werden kann. Man hat ihn und wieder dem Reist'schen Hermann, die etwas undeutliche Methode über ausgelassen. Aber wenn der Satz wahr ist, „Deutsch sein heißt eine Sache ihrer selbst willen betreiben“ so ist Hermann ein Deutscher, und der Feind einer. Denn es geht ihm nicht darum, Ruhm zu ernten, nicht darum, die engere Grenze seines Volkstums zu schließen, sondern es geht alles davon, „Haus und Hof, die gänzlich Gefamtheit dessen, was mein Ich war, als ein verlorenes Gut in meiner Hand war.“ — um das heißt und folgt, gelte die Land seiner. — In dem hochvertrauten Namen des freien Römers, welches zu jähren. Obgleich er die Seele des großen Befrei-

Kath. Arbeiter-Verein Rhede.

Am Sonntag, den 9. und 10. März, im Hengstermannschen Saale

Anführung des Rühmterdramas „Um Judaslohn“

in 4 großen Akten von W. Weibels.
Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang punkt 5 Uhr.

Zu Beginn werden die Saalkarten geschlossen.

Eintrittspreise: 1. Platz 80 Pfg. 2. Platz 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Die Theaterabteilung.

Mitglieder ermäßigte Preise.

Der Vorstand.

NB. Vorverkauf für Mitglieder am Sonntag von 11-1 Uhr im Saal.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in dem Hause des Herrn Heintz, Nr. 1, er. Baujahr 30 ein

Maler- und Anstreicher-Geschäft

eröffnet habe. Durch mehrmaligen Besuch der Fachleute bin ich in der Lage, gute und andere Arbeiten bei reellen Preisen zu liefern, und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Wilhelm Niestegge, Maler- und Anstreicher-Geschäft.

Bestellungen werden auch in meinem elterlichen Hause Nr. 1, er. Baujahr 30, entgegen genommen.

Apollo-Theater

Ein noch nie dagewesenes

Relord-Programm

Freitag Samstag Sonntag Montag
Goliath Armstrong.

Amerikanischer Sensationsfilm in 6 Teilen = 36 Akten.

3. Teil: Das Haus der tausend Gefahren.

6 äußerst spannerische Akte mit Gino Lincoln in der Hauptrolle. Aus dem Inhalt: „Ginos“ verzweifelter Kampf mit den wilden Wölfen, die Entführung der Lucille Gray, das Aufsuchen der geheimnisvollen „Roten Wölfe“, die furchtbare Augenentzündung des Pulvermagazins usw.

Der 3. Teil übertrifft an Spannung bei weitem die vorhergehenden Teile.

Man muß den 3. Teil sehen!

Das ergreifende Spiel mit Hilde Wolter in:

Sybill Moran.

4 hochdramatische Akte.

8. Der urkomische Charlie Chaplin in:

Jonny u. der Gorilla.

2 Akte höchster Hums. Chaplins Lustspiel mit dem Wunderaffen. Größte Heiterkeit.

Unterstellraum

für Benutzungsauto möglichst im Zentrum der Stadt gesucht.

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Krautentzahn

lucht einseitigen

Vertreter.

Off. u. St. 2. 205 an die Am. Gp. 76

Maus, Kaden, 1907

Bühnenspiel-Verein Bocholt.

Die Dollarprinzessin

Lustspiel in 3 Akten von Karl Sieber.

Neue Bühnenausstattung.

Neue Bühnenausstattung.

Aufführung

am Sonntag, 9. März 1924,

in der

Kronenburg.

Einlaß 5 1/2 Uhr.

Anfang 6 Uhr.

Eintrittskarten zum Preise von 0.75 Mk. inkl. Steuer sind zu haben bei Eisner Friedrich, Oeserstr. bei den Mitgliedern und an der Abendkasse.

Deutscher Textilarbeiterverband

Giliale Bocholt.

Samstagabend 6 Uhr im Bürgerfrug

Textilarbeiter-Verammlung.

Referent: Kaufmann Dahlmann

Barm n. (1923)

Wir empfehlen unsern Mitgliedern dringend den Besuch der Verammlung.

Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

B.F.C. 1900 e. V.

Freitag, den 7. März, 8 Uhr 1/2

Canalshof (1927)

Monats-Verammlung.

Der Vorstand.

Auswanderungslustige

Brasilien.

Für Auswanderungslustige ist am Sonntag, den 9. März, nachmittags punkt 3 Uhr im Saale des „Großen Ausfürten“ eine

öffentliche Verammlung.

Eintritt 25 Pfg.

Die Einberufer.

Turnschuh Sandalen Dachschuh

mit Gummi- und Ledersohlen, wie er vorrätig.

Schuhwarenhaus Wendholt

Oeserstr. 28. Fernruf 439.

Freitag und Samstag ist von mehreren Kalbern

Fleisch

zu 80 Pfg. Nr. Pld. zu haben. Rammelsch 70 Pfg., Schweinefleisch 1.00 Mk.

Herm. Hüning, Müssumer Kirchweg.

Telephon 205.

Edith.

Die Geburt eines starken

Mädchens

zeigen hochförmig an

R. Wittner und Frau geb. Schneider.

Das Seelenamt für die am 4. März zu 20.00 verstorbenen

Witwe Herm. Wolt

wird am Samstag morgen 10 Uhr in der St. Georgiuskirche gehalten; gleich darauf findet die Beerdigung statt.

Mädchen

Suche zum 1. Mai ein laubendes (517)

auf dem Lande, welches ein wenig in ihrem eigenen Interesse geübt werden kann, an der am 7. März, nachm. 4 Uhr im

Wohnhaus

mit Garten, mitten in d. Stadt ist wegen

Gaslampe

(Gaslampe) für ein

Wert zu verkaufen.

Freitag, 28.

Schweine

ein Schaf und einige

Reiter Elektriken

zu verkaufen.

Näheres in d. Ge-

Schreibstisch

u. Schreibstisch, al-

te, Teilzahlung.

Freitag, 28.

Fuchshangst-

lohlen

zu verkaufen.

Anton Hienhaus, 1796.

Sund

(großer Vogel) ei-

laufen. Näheres in d. Ge-

ger erh. Belohnung.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad

(Sant. Fieder) ver-

loren. Gegen Belohnung

abzugeben.

Näheres in d. Ge-

Wasserbad